Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 44 (1988)
Heft: 1

Artikel: Frauenpolitik der 3. Generation? : Versuch einer Standortbestimmung
Autor: Stocker-Meier, Monika
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844581

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frauenpolitik der 3. Generation?

Versuch einer Standortbestimmung

Am 18. Oktober 1987 fanden eidgenössische Wahlen statt. Wer diesen Wahlkampf verfolgt hat, aber auch die Wahlkämpfe auf Kantons- und Gemeindeebene der letzten 3 bis 4 Jahre, konnte zu folgenden Fragen kommen:

1. Ist es heute selbstverständlich, dass Frauen kandidieren?
2. Welche Frauen werden portiert?
3. Welche Frauen müssen sich selbst portieren?
4. Und welche Schlüsse lassen unsere Beobachtungen zu?

Nach den Beobachtungen und eigenen Erfahrungen stelle ich folgende Thesen auf, die natürlich diskutiert und revidiert werden müssen:

A Die "1. Generation der Frauen in der Politik" (1971 folgende) musste sich behaupten, rechtfertigen, um wirkliche Anerkennung kämpfen. Bei der 2. Generation, die anfangs der 80er Jahre in der Politikerinnenszene erschienen ist, gibt es einige Frauen, die sich zum Leitsatz gemacht zu haben scheinen: so wie die Männer, das klappt am ehesten. Und schliesslich glaube ich, dass jetzt eine neue Generation von Frauen tätig wird.

B Die neuen Frauen stellen viel in Frage, innerhalb und ausserhalb der Parteien und sind von daher "schwierig". Sie haben auch Schwierigkeiten, sich und ihre Politik durchzusetzen.

C Die Zusammenarbeit der verschiedenen Generationen gestaltet sich schwierig, muss sich erst Formen geben und die Inhalte präzisieren.

D Frauen in der Politik ist nicht "Allerheilmittel", sondern kann Katalysator sein für gesellschaftspolitisch notwendige Veränderungen, die aber Angst machen und vorläufig gern abgewehrt werden.

E Daraus folgern Fragen nach Inhalt, Form und Solidarität in der Politik von Frauen für die Zukunft. Es ist nötig, sie zu stellen und auf die Suche nach Antworten zu gehen.

Monika Stocker-Meier